

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 Uhr. Preis vierteljährlich 15 Rgr. — Inserate werden an den Wochentagen nur bis Nachmittags 3 Uhr für die nächst erscheinende Nummer angenommen und die gespaltene Zeile mit 5 Pfennigen berechnet.

No. 258.

Montag, den 6. November

1854.

Tagesgeschichte.

Breslau, 30. Oct. Heute wurde hier folgende Bekanntmachung veröffentlicht: „500 Thlr. Belohnung. 40 Stück österreichische Banknoten à 1000 Fl. sind zwischen Myslowitz und Ratibor abhanden gekommen. Wer uns zur Wiedererlangung derselben verhilft, dem sichern wir obige Belohnung zu. Ratibor, 28. Oct. 1854. Directorium der Wilhelms-Bahn.“ Das nähere Sachverhältniß ist folgendes: Die Krakauer-Oesterreichische Staats-Eisenbahn hat monatlich an die Kosel-Oderberger für Frachten, Wagenborgern u. starke Zahlungen für Rechnung der österreichischen Regierung zu leisten. Diese Gelder werden immer in ein kleines gut verschlossenes Kästchen aus Eichenholz gepackt und allmonatlich nach Ratibor gesendet. Das diesmalige Kästchen kam in Abwesenheit des Rendanten der Kosel-Oderberger Bahn in Ratibor an, ward in sein Bureau gesetzt und nach seiner Rückkehr geöffnet, um den Inhalt, 40,000 Fl., in Empfang zu nehmen. Das völlig, bis der Rendant es öffnete, gut verschlossene Kästchen war leer; wohin der Inhalt gekommen, wie er abhanden gekommen, ist ein Räthsel.

Von der Oder, 30. Oct. Nach der ganzen Sachlage und nach den österreichischen Erklärungen ist der Krieg zwischen Oesterreich und Rußland unvermeidlich. Er kann jeden Augenblick anbrechen, sei es nun, daß Rußland losbricht, wenn die Allirten die Krim wieder räumen müßten, oder daß Oesterreich angreift, um den Allirten in der Krim und in Bessarabien eine nützliche Diversion zu machen. Was wird nun Preußen thun? Es kann sich dann nicht mehr damit entschuldigen, daß der Kriegsschauplatz ihm fernläge; denn der Kampf wird unmittelbar an seinen Grenzen entbrennen. Die Russen ziehen sich an der obern Weichsel und bei Kalisch zusammen, die Oesterreicher stehen bei dem befestigten Krakau. Beide Heere berühren demnach die schlesische Grenze und stehen nur einige Meilen von der Oder. Trotz dieser drohenden Umstände ist Preußen für die Eventualitäten eines nahen Kriegs nicht gerüstet. Wohl sind Pferde für die Cavalerie der Linie und die Bespannung der Geschütze nebst Zubehör beschafft; aber wenn die preussische Armee ganz ins Feld rücken soll, so bedarf sie noch über 40,000 Pferde. Man kann sie daher keineswegs für kriegsbereit erklären. Würden unsere deutschen Bundesbrüder, die Oesterreicher, geschlagen, so kämen wir jedenfalls ebenso wie bei Auster-

liz mit unserer Hilfe für sie zu spät. Denn ehe unsere Armee marschfertig wäre und an der schlesisch-russischen Grenze stände, könnten die Russen schon in Wien sein. Doch noch ein anderer Umstand drängt Preußen zu schleunigster voller Rüstung. Es unterliegt keinem Zweifel, daß bei einem Zusammenstoß Oesterreichs und Rußlands in Polen die polnische Frage in den Vordergrund tritt. Wahrscheinlich ist das Diesfallige bereits zwischen Wien und den Westmächten vereinbart. Wie nun, wenn eine Wiederherstellung Polens ohne Preußen bewerkstelligt werden sollte, würde dies nicht zum größten Nachtheil Preußens geschehen? Würden die Allirten wohl dessen Interesse dabei wahrnehmen, da Preußen sich gegen sie theilnahmlos bewiesen? Würde Rußland aber wohl für uns sprechen, da es beim Tilfiter Frieden und selbst einen Theil unserer damaligen polnischen Besitzungen nahm und 1815 durchaus uns Posen entziehen und uns seine Grenzen bis vor die Thore Berlins vorrücken wollte? (D. A. Z.)

Wien, 29. October. Da der Augenblick immer näher rückt, wo der Krieg zwischen Oesterreich und Rußland beginnt, so fragt es sich, von welcher Seite für ersteres die größte Gefahr droht. Bekanntlich ist die Stellung der russischen Massen gegen Oesterreich bis jetzt noch eine Gordonstellung. Die russischen Heere umgeben die österreichische Grenze in Galizien unmittelbar in der Nähe und bedrohen sie in Siebenbürgen aus eben nicht großer Ferne. Wenn die alte Gordonstellung im Kriege selbst eine der fehlerhaftesten ist, so hat sie doch vor Ausbruch der Feindseligkeiten auch große Vortheile, weshalb sie sogar Napoleon, der ein großer Feind derselben war, 1812 vor dem Beginn des Kriegs gegen Rußland anwendete. Indem der Feind nämlich das Heer des Gegners überall an seiner Grenze gleichmäßig vertheilt sieht, wird er über den wirklichen Angriffspunkt irreführt und weiß nicht, wo er seine Hauptmasse concentriren soll. Die Russen scheinen einen derartigen Plan zu haben, indem sie ihre anrückenden Heere im Allgemeinen gegen die Weichsel instradiren, sie von da aber am rechten und linken Ufer derselben vertheilen. Man hat mit Recht Krakau als den für Oesterreich gefährlichsten strategischen Punkt bezeichnet, weil von da aus die österreichische Stellung in Galizien im Rücken angegriffen werden kann und dies der nächste Punkt gegen Wien hin ist. In der That haben die Russen auch ihre Stellung bis Kalisch ausgedehnt, wo sie mit einer Division des Grenadiercorps und mit zwei Divisionen Cavalerie stehen.

Da sie Preußen nicht zu fürchten haben, so gilt diese Aufstellung offenbar nicht diesem und Schlesien, sondern Krakau. Eine Rechtsziehung aller am linken Weichselufer stehenden russischen Truppen wird eine starke Armee gegen Krakau, folglich uns in die Flanke und den Rücken bringen, die Befestigungen Krakaus umgehen und den Feind nach Mähren, d. h. gegen Wien führen. Dort ist es daher, wohin wir unsere Aufmerksamkeit zu richten haben. Hoffentlich werden unsere Allirten durch Diverfionen am Pruth und in Bessarabien den Feind hindern, daß er sich nicht mit der ganzen Macht auf Oesterreich werfen kann.

(D. A. 3.)

Aus Paris vom 29. October wird dem „E. C. B.“ berichtet: Der heutige „Moniteur“ meldet aus Varna vom 21. October, daß das Bombardement von Sebastopol am 17. October begonnen hat, und daß gleichzeitig von den Flotten die Forts am Hafeneingange angegriffen worden sind. Die Engländer haben die äußern Befestigungen auf der linken Seite zerstört, die Franzosen das Feuer des Quarantäne-Forts zum Schweigen gebracht.

Türkei. Von der Krim erfährt die Bukarester Deutsche Zeitung, daß im Lager ein Kriegsrath gehalten wurde, in dem General Canrobert vorschlug, die Festung mit Sturm zu nehmen. General Lord Raglan erwiderte darauf, daß er bereits 3000 Mann verloren habe, und daß ein Sturm der anglo-turk-französischen Armee wenigstens 10,000 Mann kosten würde. Ein solches Opfer von Menschenleben getraue er sich aber nicht vor dem englischen Volk und Parlament zu verantworten, daher schläge er vor, mit den Erdarbeiten der Belagerung erst noch näher zu rücken, bevor man stürme, was von den versammelten Generalen angenommen wurde.

Der Oesterreichische Soldatenfreund bringt folgende Nachrichten vom Kriegsschauplatz: „Die von den Rauffahrern so gefürchteten bösen Wetter im Pontus Eurinus haben sich leider schon eingestellt; dadurch ist die Verbindung zwischen Konstantinopel, Varna und der taurischen Halbinsel außerordentlich erschwert; selbst die Dampfer langen verspätet und beschädigt in dem Hafen ihrer Bestimmung an. Bekanntlich erwarten die russischen Oberoffiziere, welche mit der Vertheidigung von Sebastopol beauftragt sind, von den in dieser Jahreszeit gewöhnlich eintretenden Seestürmen viele Vortheile für ihre militärische Situation; denn wenn das Element, welches den Allirten zur Basis ihrer Operationen dient, den Russen die Möglichkeit böte, gegen die Pontus-Expedition aus der Defensiv in die Offensiv überzugehen und die Invasionsarmee aus dem wasserreichen Flußgebiete der Tscherna-Rjetschka in die besetzte Stellung am Cap Chersones und Balaklava zu drängen, wäre aller-

dings für die Allirten eine große Gefahr vorhanden. Aus unsern Berichten geht aber hervor, daß dieselben auf eine solche Eventualität gefaßt sind. Ihre Magazine in der Chersones- und Balaklavabucht sind mit Proviant für 100,000 Mann reichlich auf sechs Wochen versehen, und noch immer werden frische Truppen und Vorräthe dahin dirigirt. Aus dem Bosphorus langten diese bedeutenden Verstärkungen mit den Dampfern Indus und Aegyptus in Balaklava an; darunter befanden sich auch distinguirte englische Stabsoffiziere. Die bereits nach der Krim abgegangenen Transporte weisen 20,000 Mann Linientruppen, 7000 Mann Cavalerie und 2000 Genietruppen aus, darunter befinden sich auch die Reserven aus Gallipoli. Zwei Detachements aus dem Piräus und aus Rom, welche sich bekanntlich auf dem Kriegsfuß befinden, werden in der Stärke von 12,000 Mann im Bosphorus erwartet und die Reserve der pontischen Expeditionsarmee bilden. Die Stellung der Allirten ist daher nicht compromittirt, wie man von mancher Seite glauben machen will. Es fragt sich nun: welche Mittel stehen augenblicklich dem neuesten zum selbstständigen Obercommandanten der Land- und Seemacht in der Krim ernannten Admiral Fürsten Menezikoff zu Gebote, um die Pläne der Allirten zu hintertreiben? Die Truppentheile, welche den Isthmus von Berekop bereits passirt haben, gehören dem 4., 5. und 6. Armeecorps, dann dem Kosakenheere an, und mögen bereits eine Stärke von 35,000 Mann erreicht haben. Diese Streitkräfte sammeln sich bereits in dem besetzten Lager bei Baktschisarai und halten mit den nördlichen Forts von Sebastopol die Verbindung aufrecht. Es wird uns versichert, daß von dort aus, und nicht aus den Forts, die Belästigung der Allirten beinahe täglich erfolgt. Ein 8000 Mann starkes, mit gutausgerüsteter Artillerie versehenes Kosakencorps hatte sogar die Kühnheit, von den westlichen Gebirgen gegen die Anhöhen von Balaklava vorzudringen, wurde dort aber zurückgedrängt. Beweis genug, wie vorsichtig die Allirten handelten, daß sie diese Position sowie jene von Chersones feldmäßig besetzt haben. Durch diese Vorgänge wurde die Belagerung des südlichen Festungstheils in die Länge gezogen, und während der Vorbereitungen hierin blieben die Russen auch nicht müßig; sie haben den südlich zwischen der Stadt und den Ruinen von Chersones situirten Kirchhof stark besetzt und durch diese allerdings improvisirten Verschanzungen die Allirten gezwungen, nur Schritt für Schritt vorzugehen.“

Auctionsanzeige.

Von dem unterzeichneten Königl. Landgericht sollen die zu dem Schuldenwesen des Mühenmacher Karl August Benedikt allhier gehörigen Vorräthe und Mobilien

den 13. November d. J., von Nachmittags 1 Uhr an, im Königl. Landgerichtsgebäude hier selbst öffentlich versteigert werden.

Die zu verauctionirenden Waarenvorräthe bestehen hauptsächlich in 320 Stück allerhand neuen Mühen, einer großen Partie Mühenschlitten und Sturmrömen, sowie mehreren Luchstücken und dergl.

Sämmtliche zur Versteigerung kommende Gegenstände liegen am Auctionstage von Vormittags 10 Uhr an zur Ansicht bereit und erfolgt die Versteigerung der Mühen theils in kleinen Partien, theils im Einzelnen.

Im Uebrigen werden Gebote auf den gesammten Mägenvorrath oder auf größere Partien desselben hienun hier und 8
gen noch angenommen.

Freiberg, am 2. November 1854.

Königliches Landgericht.
Abtheilung für streitige Civilsachen.
Glöckner. Diebing.

Erklärung.

Auf die Anfrage in Nr. 248 dieses Blattes Seite 1341 finden wir uns veranlaßt, zur Erläuterung hiermit zu bemerken, zu der Zeit, als jene Anfrage öffentlich gestellt wurde, ein Collegialbeschuß des Rathes über die Genehmigung der Wahl Stadt-Steuerernehmers Cremit zum Vorsitzenden der Kößigerschen Grabkassengesellschaft noch gar nicht vorgelegen hat, allerdings aber von uns beschlossen worden ist, städtischen Kassenbeamten von jetzt ab zur Annahme von Nebenfunctionen der achten Art nicht weiter Erlaubniß zu erteilen.

Freiberg, den 27. October 1854.

Der Stadtrath.
Löhr.

K. K. priv. Versicherungs-Gesellschaft Assicurazioni Generali (Allgemeine Assecuranz) in Triest.

Obige Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuergefähr auf jede Art Waaren, als: Industrie- und Bodener-
gnisse, Maschinen, Geräthschaften, Möbels, Werkzeuge, Viehstände, kurz jedes bewegliche Gut in Gebäuden von massiver
leichter Bauart, als auch harter und weicher Dachung.

Die Prämien sind fest und auf's Billigste gestellt; Nachzahlungen werden in keinem Falle beansprucht.
Der Gewährleistungsfond der Gesellschaft beläuft sich, laut letztem Rechnungsabschluss vom Jahre 1853, auf

Zehn und eine halbe Million Gulden Conv.-Münze.

Der größte Theil der Gesellschaftscapitalien ist auf Grundbesitz in- und außerhalb der österreichischen Monarchie angelegt.
Bei Versicherungen auf mehrere Jahre werden ansehnliche Procente gewährt.

Die Versicherungsanträge werden pünktlich und gewissenhaft vollzogen durch

Carl Köhler,

in Freiberg, Weingasse Nr. 661 1. Etage, Agent für Freiberg und Umgegend.

Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft

übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Feuergefähr sowohl in Städten, als auf dem Lande, auf
bewegliche Gegenstände.

In der Billigkeit ihrer Prämienätze steht dieselbe gegen keine andere solide Anstalt nach, auch gewährt
bei Versicherungen auf längere Dauer bedeutende Vortheile.

Der unterzeichnete Agent nimmt Versicherungs-Anträge gern entgegen und erteilt über die näheren Bedingungen stets
erweitwillig Auskunft.

Eduard Nicolai,

Agent der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft in Freiberg, Petersstraße Nr. 124.

Bekanntmachung.

Die am 2. d. M. beim Stiftungsfest
des Bürgerfingvereins für die Zöbliger
Brandcalamitäten gesammelten 10 Thlr.
Ngr. 7 Pf. sind nicht, wie anfänglich
stimmt war, an einem der hiesigen Sam-
melorte niedergelegt, sondern auf Anrathen
des Herrn Stadtrath Löhr, im Hinblick
auf die Dringlichkeit schneller
Hilfe, sofort und unmittelbar an das
Zöbliger Justizamt abgegeben worden, was
den freundlichen Gebern hiermit angezeigt
wird.

Freiberg, den 3. November 1854.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Zwischen Freiberg und Rossen soll
eine Papiermühle verpachtet werden. Die-
selbe liegt an einem Flusse, welcher stets
ausreichendes Wasser hat. Auch die feins-
ten weißen Papiere können gefertigt wer-
den, indem sich in der Nähe ebenfalls gu-
tes helles, ausreichendes Quellwasser be-
findet. Pachtliebhaber erfahren das Nä-
here bei Endesunterzeichnetem.

Neukirchen bei Rossen.

Friedrich Leonhardt,
Zeugarbeiter.

Huile Antique,

in Flacons zu 2 1/2 Ngr., empfiehlt als ein
billiges und vorzügliches Saaröl.

J. G. A. Schumann.

Logisveränderung.

Meinen in- und auswärtigen Kunden
die ergebenste Anzeige, daß sich meine Woh-
nung jetzt Fleckgasse Nr. 275 beim Herrn
Holz- und Victualienhändler Schrotz be-
findet. Auch hier bitte ich um recht zahl-
reiche Aufträge.

Die Seidenfärberin Frau Lange.

Bei Otto Spamer in Leipzig ist
soeben erschienen und in allen Buchhand-
lungen zu haben, in Freiberg bei J. G.
Engelhardt vorräthig:

v. Meinsperg, G. J. A. — Tabellen
zur leichtern und mathematisch genauen Be-
rechnung des Dresdner Kanneninhaltes
der Bottige und Fässer von 12" fäch.
mit 1/4" steigend, bis 190" Durchmesser.
Dritte vermehrte Auflage. 10 Ngr.

Neue Smirnaer Kranz-Feigen

empfehl

J. G. A. Schumann.

Sächs. Renten-Versicherungs-Anstalt.

Mit Ende dieses Monats ist der Schluß der diesjährigen Jahresgesellschaft, worauf ich Alle, die noch geneigt sein sollten, dieser durch eine große Anzahl neuer Einlagen sehr günstigen Jahresgesellschaft beizutreten, aufmerksam zu machen mir erlaube.

Es werden Einlagen von 10 Thlr. an angenommen.

Uebrigens stehen die Statuten dieser unter der Aufsicht des Staats stehenden sehr zu empfehlenden Anstalt, welche besonders dem Alter, wo die eigene Erwerbsfähigkeit in der Regel aufhört, die höchst möglichsten Renten sichert, Jedem, der ein Interesse daran nimmt, bei mir recht gern zu Diensten, wie ich auch gern bereit bin, weitere Auskunft zu ertheilen.

Freiberg, im November 1854.

Heinrich Rode.

Preßhefen,

täglich frisch und von guter Treibkraft, empfiehlt in Pfunden, sowie centnerweise billig

C. F. C. L. Jensch,
Hefenfabrikant.

Dresden, Annengasse Nr. 21.

Gebrüder Leders balsamische Erdnussölseife

ist als ein höchst wohlthätiges, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel anerkannt und also zur Erlangung und Bewahrung einer gesunden, weißen, zarten und weichen Haut bestens zu empfehlen: sie wird nach wie vor à St. mit Gebr.-Anw. zu 3 Ngr. — 4 Stück in einem Paket zu 10 Ngr. in stets gleichmäßig guter Qualität nur allein verkauft bei Georg Auerwald in Freiberg.

Herzklopfen — Gesicht- und Zahnschmerzen.

Daß ich von der Anwendung der Goldberger'schen Rheumatismusketten*) bei nervösem Herzklopfen, nervösen und rheumatischen Gesicht- und Zahnschmerzen, bei den hartnäckigsten sogenannten Kalendern alter Blessuren, einen guten und oft sogar augenblicklichen Erfolg beobachtet habe, beschreibe ich hiermit der Wahrheit gemäß.

Wolmirstedt (Prov. Sachsen).

Dr. Gustedt, Rgl. Pr. Kreisphysikus.

*) Alleiniges Depot in Freiberg bei Craz und Gerlach.

A echten holländischen Mostrich franz. Capern.

Neue marinirte Heringe

empfehlen

D. Wolan, Weingasse Nr. 664.

Schweizerkäse

2. Sorte, das Pfund 6 Ngr., bei

A. W. Ulbricht am Obermarkt.

Kieler Sprotten,

ganz frische, fette Waare, empfiehlt
G. A. Blaser.

Die neuesten Weißhefen

sind zu haben beim Schuhmacher Wesel
am Buttermarkt.

Logisvermiethung.

Ein Parterrelogis mit Verkaufsgewölbe und allem Zubehör steht vom 1. Januar 1855 an billig zu vermieten. Näheres ist zu erfahren: Erblichestraße Nr. 599.

Logisvermiethung.

Eine möblirte freundliche Stube mit Stubenkammer ist vom 1. December an an einen oder zwei Herren zu vermieten. Näheres ist zu erfahren: h. d. Rathhaus Nr. 300, parterre.

Logisvermiethung.

Eine Stube mit Stubenkammer, Holzstall und Kellerbenutzung ist an kinderlose Leute zu vermieten und sofort beziehbar: Theatergasse Nr. 564, 2 Treppen.

Gefunden

wurden am Freitag Abend auf der Petersstraße ein paar Schlüssel. Der sich dazu Legitimirende kann sie gegen Erstattung der Insertionsgebühren zurückerhalten in Freibergsdorf Nr. 53.

Theater in Großhartmannsdorf.

Dienstag, den 7. Novbr.: Die Herzogin von Praslin oder die Schreckensnacht im Hôtel Sebastiani, Drama in 5 Abtheilungen von J. Lang.

Wilhelm Zirkel, Schauspieldirector.

Von Nr. 253 und 254

des Freiburger Anzeigers werden Exemplare zurückgekauft von der Expedition dieses Blattes.

Stadt-Theater in Freiberg

Montag, den 6. November,

Auf Verlangen zum 2. Male:

Ich habe Bedr,

Posse mit Gesang in 3 Acten von De
Musik von Resmüller.

Dugendbillets für den 1. Rang im Parquet, das Dugend zu 3 Thlr., für 2. Rang zu 2 Thlr., sind in ganzen Dugenden in meiner Wohnung zu bekommen. Anfang 7 Uhr.

J. Resmüller.

Erholung.

Dienstag, den 7. November, Abends 7 Uhr

Concert

und

Ball

im Lehmannschen Saale.

Fremdenbillets werden von Herrn Rammann Hedrich jun. ausgegeben.

Einladung zur Kirmeß.

Heute Abend von 5 Uhr an werde ich mit Karpfen, Enten-, Gänse- und Gänsebraten u. dergl. m. aufzuwarten die Ehre haben; auch soll ein Tänzchen dabei stattfinden.

Ein in- und auswärtiges Publikum ladet hierzu freundlichst ein

Reichmann auf der Weingasse

Todes-Anzeige.

Am Sonntag, den 29. October, Abends 9 Uhr entriß uns der Tod nach langer schweren Leiden unsern geliebten Gatten Bruder und Pflegevater Johann Friedrich Bormann, ansässiger Bürger und Maurer alhier. Herzlichen Dank allen Denjenigen, welche ihn bis zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten.

Die trauernden Hinterlassenen

Speiseanstalt.

Montag, 6. Nov., Schweinefl. m. Sauerkraut

Dienstag, 7. Nov., Rindfl. m. Gräupchen

Mittwoch, 8. Nov., Schöpfenfl. m. Wirsing

Donnerst., 9. Nov., Rindfl. m. gedämpften Pflaumen.

Freitag, 10. Nov., Schweinefl. m. Erbse

Sonnab., 11. Nov., Rindfl. mit Reis.